

## Frau verprügelt Türsteher

24-Jährige muss Geldstrafe und Schmerzensgeld zahlen

An ihren Aussetzer im Februar dürfte sich Claudia H. (Name geändert) noch lange erinnern. Sehr lange. Denn jeden Monat in den kommenden Jahren muss die heute 24 Jahre alte Studentin Schmerzensgeld in kleinen Raten zahlen.

Insgesamt 2000 Euro bekommt der Türsteher einer Diskothek von Claudia H., nachdem sie ihm eine Nasenprellung und eine Hodenquetschung zugefügt hat. Zudem muss die Studentin ihre Geldstrafe abstoßern. Das Urteil des Amtsgerichts München: 3200 Euro wegen gefährlicher Körperverletzung.

In den frühen Morgenstunden des 24. Februar dieses Jahres hatte Claudia H. Streit mit den Türsteher der Diskothek „M-Park“ an der Landsberger Straße. „Ein

Wort ergab das andere, wir haben uns halt gestritten“, berichtet die junge Frau. Worum genau es ging, daran kann sie sich nicht mehr erinnern. Wegen Liebeskummers hatte sie zuvor gemeinsam mit einer Freundin eine Flasche Whisky geleert.

Als die Türsteher sie aus der Disco werfen wollten, rastete Claudia H. aus und schlug um sich. Ein 27 Jahre alter Türsteher bekam einen Faustschlag auf die Nase. Dann trat sie ihm mit ihren spitzen Schuhen in den Genitalbereich: Nasenbeinprellung und Hodenquetschung waren die Folge. Zwei Wochen lang konnte der Mann nicht zur Arbeit. Einen anderen kratzte und biss sie.

Details kann Claudia H., bei der ein Alkoholtest ein bis zwei Stunden nach dem Vor-

fall 1,2 Promille ergab, nicht schildern. Immerhin aber weiß sie noch: „Einer hat mich gepackt, da habe ich mich gewehrt und zugeschlagen.“ Sie habe sofort an die langjährige Beziehung zu ihrem Ex-Freund denken müssen, der sie häufiger mal angegriffen habe. Wegen der Trennung eben jenes Ex-Freundes hatte sie an jenem Abend auch getrunken. „Ich habe die Beziehung beendet, aber ich war trotzdem traurig.“

Um Claudia H. zu beruhigen, brauchte es sechs kräftig gebaute Türsteher und Sicherheitsleute. Eine „allgemein aufgeheizte“ Stimmung, sagt Richterin Anja Fuchs und hält eine Geldstrafe für ausreichend. Allerdings im höheren Bereich. Denn, erklärt Fuchs: „Es gab keine Notwehrsituation.“

BETTINA LINK

## Würfeln und basteln

Münchner Spielwiesn heuer erstmals mit „Creativmesse“ kombiniert

Gesellschaftsspiele und Basteltipps – am kommenden Wochenende findet im MOC in Freimann die 17. „Münchner Spielwiesn“ statt, die heuer erstmals mit der „Creativmesse“ gekoppelt ist. Die Spielwiesn versteht sich als Informations- und Kaufveranstaltung für alle Altersgruppen. Sie bietet Orientierung im riesigen Markt neuer und altbewährter Brett-, Gesellschafts- und Lernspiele.

Rund um die Spieltische präsentieren alle namhaften Verlage ihre Produkte. Spiele-Berater geben vor Ort Tipps und fungieren auch als Mitspieler, damit jeder ohne langwieriges Regelstudium sofort losspielen kann. Im vergangenen Jahr besuchten rund 40 000 Spiele-Fans die Messehallen.

Ergänzt wird die Veran-



Spielspaß nicht nur für die Kleinen bietet die Messe. DPA

staltung heuer zum ersten Mal durch die „Creativmesse“. Diese umfasst ein großes

Angebot an Künstlerbedarf sowie Material und Anleitungen für individuelle Handarbeiten. Laut Veranstalter bieten die Aussteller Ideen zu allen gängigen Kreativ-Hobbys: von Malen bis Modeschmuck über das Stricken bis hin zum Nähen.

Veranstaltungsort ist das MOC an der Lilienthalallee 40. Geöffnet ist die Kombi-Messe von Freitag, 7. November, bis Sonntag, 9. November, jeweils ab 10 Uhr. Am Freitag ist um 18 Uhr Schluss, am Samstag dauert der Spielspaß bis 23 Uhr. Die letzten Würfel fallen am Sonntag um 18 Uhr. Der gemeinsame Eintritt zu beiden Messen kostet für Erwachsene acht Euro, für Kinder 5,50 Euro, am Familien-Freitag einheitlich für jeden fünf Euro. SVEN RIEBER

## AKTUELLES IN KÜRZE

### Geschichtstour durchs Glockenbachviertel

Zu einem geschichtlichen Spaziergang durch das Glockenbachviertel laden die Münchner Volkshochschule und die Stadtbibliothek am Freitag, 7. November, ein. Stationen sind das Pesthaus, die Obere Lände, die ehemalige Westermühle und der Alte Südlische Friedhof. Die Führung endet an der Kapuzinerstraße mit einem Blick hinter die Kulissen der Stadtbibliothek und einer abschließenden Lesung. Treffpunkt ist an der Kreuzung von Frauenhofer-, Reichenbach- und Baaderstraße. Die Veranstaltung dauert von 15 bis 18 Uhr. Die Teilnahme kostet sechs Euro und wird vor Ort gezahlt. Weitere Infos unter Telefon 089/72 10 06 31. pcm

### Informationen über Drogenabhängigkeit

Im November informiert das Beratungs- und Therapiezentrum TAL 19 wieder über Drogenabhängigkeit. Rund um die Uhr klärt das Team unter Telefon 089/29 35 35 über das Thema auf: Was ist Drogenabhängigkeit eigentlich, wie erkennt man sie, wie geht man damit um und welche Hilfen gibt es für Gefährdete und Abhängige. Darüber hinaus ist die normale Sucht-Hotline des TAL 19 weiterhin täglich 24 Stunden unter der Rufnummer 089/28 28 22 zu erreichen. dmy

### Das kleine Rätsel: Wann hat Peter Paul Sarcletti die erste Eisdiele am Rotkreuzplatz eröffnet?

- I. 1921
- II. 1936
- III. 1946

### Benefizkonzert für Kinderklinik in Israel

Klassik für einen guten Zweck: Am Sonntag, 9. November, 11 Uhr, findet im Herkules-Saal der Residenz ein Benefizkonzert statt. Der Chor St. Maximilian singt Mendelssohns Oratorium „Elias“, es spielen Musiker aus allen großen Münchner Orchestern und auch namhafte Solisten stellen ihre Stimme zur Verfügung: Jan Zinkler, Regina Klepper, Barbara Müller und Kenneth Robertson. Der Erlös geht an die Kinderkrebstation des Hadassah Medical Centers in Jerusalem. Karten ab 15 Euro unter www.muenchentickets.de oder an der Tageskasse. mm

### Menzinger laden zu „Ateliertagen“ ein

Menzinger Künstler zeigen am Samstag, 8., und Sonntag, 9. November, 12 bis 19 Uhr, bei „Ateliertagen“ ihre Arbeiten. Teilnehmer: Helga Embacher (Illustration, Ernst-von-Rombergstraße 26), Gerda Fischer (Aquarell, Ernst-von-Rombergstraße 16), Maja Rodrian (Zeichnungen, Balduwsgäß 9), Liane Schoefer-Happ (Skulptur, Ernst-von-Rombergstraße 14), Maya Wöhler (Malerei, St. Raphael Kirche, Lechelstraße 54), Michael Kurz, (Ol, Schmid-Ballauf-Weg 3). sfi

### Auflösung:

Das Eiscafé Sarcletti gibt. I. ist richtig. Eröffnete wurde sie dort, wo es heute

## ROTKREUZPLATZ

# Ein Brillenhaus im Doppeldecker-Bus

Wie man aus der Not eine Tugend machen kann, zeigen die Geschäftsleute an der Nymphenburger Straße 155. Die Eisdiele Sarcletti und die übrigen Läden dort werden gerade entkernt – also verkaufen die Händler auf der Straße davor. Ein Optiker hat gar einen alten Londoner Bus zum Brillenladen umfunktioniert.

VON JOHANNES PATZIG

Der sechsjährige Philipp und der vierjährige Michael stauen nicht schlecht, als sie mit ihrer Oma die Nymphenburger Straße entlang laufen – und ein riesiger Doppeldecker-Bus vor ihnen aufragt. „Ui, schau mal, wie alt der ist!“, sagt Philipp. „Komisch, die verkaufen da Brillen“, sagt Michael. „Sehr originell“, findet die Oma anerkennend.

Im Inneren des alt-englischen Juwels freut sich Michael Högl (32) über solche Reaktionen. „Die Leute sind neugierig. Es kommen Kunden rein, die unseren Laden sonst gar nicht bemerkt hätten“, erzählt der Optiker. Ein großes Schild „Brillenhaus Högl“ hat er an den Bus gehängt. Und darin können Kunden auf britisch karierten Sitzbänken um die 200 Brillenmodelle ausprobieren. Sogar Sehtests bietet Högl an. Wie in einem normalen Optikerladen eben.

Der Grund für den einfallreichen Notbehelf: Die Läden an der Nymphenburger Straße



Improvisiert gern: Optikermeister Michael Högl hat seinen Brillenladen wegen Bauarbeiten in einen Bus verlegt.



Brillenprobe im Nahverkehr: Im Inneren des Busses können Kunden rund 200 Modelle ausprobieren. FOTOS: SCHLAF (3)



Entkernt wird das Haus an der Nymphenburger Straße 155, das auch die Eisdiele „Sarcletti“ beherbergt.

## „Lauschangriff“ am Orleansplatz

Nach zwei nicht genehmigten Kunstantiken in Folge hofft die Gruppe „Urbanauten“ nun darauf, dass man ihr das nächste Happening durchgehen lässt: Dabei wollen die Aktionskünstler am 13. November die Bilder der drei Überwachungskameras der Polizei am Orleansplatz live auf Leinwände übertragen. Titel: „Lauschangriff“. Gestern wollten die „Urbanauten“ zur US-Präsidenten-Wahl Blasmusik in der Sicherheitszone vor dem amerikanischen Konsulat spielen. Der Antrag wurde abgelehnt. Ein Grillfest an der Innenstadt-Isar wollte die Stadt ebenfalls nicht erlauben. Die „Urbanauten“ werden andererseits vom Kulturreferat gefördert. Mit ihrem Programm „urban express 2.0 – 10 Interventionen im Raum der Normen“ wollen sie herausfinden, was man sich auf öffentlichen Plätzen in München alles erlauben darf. 16

# Neue Runde im Kampf um den Hans-Mielich-Platz

Stadt kündigt an: Anfang 2009 sollen die Weichen für eine Verschönerung der Fläche in Untergiesing gestellt sein

Er gilt als hässliches Entlein: der Hans-Mielich-Platz in Untergiesing. Aus der Mauer zum Schwan wurde bisher nichts. Doch jetzt bewegt sich wieder etwas. Bei einer Veranstaltung des Bezirksausschusses Untergiesing-Harlaching kündigte ein Vertreter des Baureferats an, dass der Stadtrat bis spätestens Anfang 2009 die Weichen für eine Verschönerung des Platzes stellen soll.

Die Spannung im überfüllten Saal der Gaststätte Hans Mielich war greifbar, als Roland Zeller vom Baureferat Neuigkeiten zum Thema bekanntgab. Seit Jahrzehnten erregt der Hans-Mielich-Platz die Gemüter. Mal schien eine Neugestaltung greifbar, kurz darauf lagen alle Pläne wieder auf Eis. Nun sind sie wieder auf dem Tisch. Grundlage bildet der Siegerentwurf eines Architekten-Wettbewerbs aus dem Jahr 2000. Ihn erläuterte Melanie Kiewow von der Bürger-

initiative „Mehr Platz zum Leben“: „Der Verkehr soll ausgebremst werden.“ Wo heute nur Autos parken, soll eine Mischung aus Platz und Park entstehen – für alle Generationen.

Straßen werde es keine mehr geben, nur eine abgepollerte Zufahrtszone entlang der Fassade. 70 Prozent der Anwohner seien für diese Variante. Eng verknüpft mit der The-

matik ist die Frage nach einer Anwohner-Tiefgarage unter dem Platz. „Sie wäre ein sehr teure Geschichte“, so Christine Weiss-Hiller vom Planungsreferat. Mit dem Park-

raummanagement werde die Stellplatz-Situation in Untergiesing entzerrt: „Wir können auf die Tiefgarage verzichten“, so die Verkehrsplanerin. Zuletzt war das Thema Platz-Neugestaltung vom zuständigen Ausschuss vertagt worden. Jetzt folgt ein neuer Anlauf: „Wir werden den Stadtrat bitten, der Verwaltung den Planungsauftrag zu erteilen“, kündigte Zeller an. Die Kosten für das Projekt: rund zweieinviertel Millionen.

Die Erläuterungen zogen auch kritische Fragen nach sich. Für Unruhe sorgte die Information, dass ein Teil der Kosten auf die Anlieger umgelegt wird. Eine Frau sprach aus, was wohl viele dachten: „Mein Leben ist endlich. Wann glauben wir denn, dass das hier real wird?“ Zeller musste passen: „Es wäre unseriös, ihnen jetzt einen Zeitraum zu nennen.“

BRIGITTA WENNINGER



Schön ist anders: Das denken viele Anwohner über den Hans-Mielich-Platz. FOTO: SIGI JANTZ